

Feigenkopf (1.867 m)


Diese reizvolle Unternehmung im Herzen der Ammergauer Alpen führt über einen breiten behäbigen Rücken zum Gipfel des Feigenkopfes. Dort angelangt, kann man die Seele getrost baumeln lassen im Anblick der grandiosen Gipfelrundschaue und entdeckt hinter dem Grubenkopf auch noch den leuchtendblauen Forggensee.



Schönstes Almgelände vor dem Wankerleck.


Anfahrt Autobahn A95 Richtung Garmisch bis zur Ausfahrt Murnau. In Murnau Richtung Bad Kohlgrub und weiter nach Saulgrub. In Saulgrub rechts abbiegen Richtung Rottenbuch. Bei der Echelsbacher Brücke links abbiegen und über Wildsteig nach Steingaden. Dort links abbiegen und bis nach Halblech fahren. Am südlichen Ortsende links abbiegen (Schilder: „Am Mühlbach, Kenzenhütte“) und auf dem Wanderparkplatz.

Ausgangspunkt Wanderparkplatz Halblech (825 m).

Charakter  Bis zum Wankerleck führt ein asphaltierter Fahrweg (für öffentlichen Verkehr gesperrt) am breiten Flussbett entlang. Bis zur Reiselbergbrücke ist es eine sehr gemütliche Auffahrt. Ab dieser Brücke zieht die Route kurz steil an, im weiteren Verlauf mittelsteil mit Verschnauftälern bzw. kurzen Bergabfahrten. Es geht jetzt im schütterten Bergwald dahin bis zur Alpe Wank (1.140 m). Danach über freies Almgelände recht flach bis zum Wankerleck (1.148 m). Hier radelt man, auf nun unasphaltiertem Fahrweg, knackig steil durch den Wald bis zur Kenzenhütte (1.300 m). Einziger Störfaktor dieser

Tour en bloc	Niveau	Hm	Hm gesamt	Aufstieg	Abstieg	Ges. Zeit
Bike	leicht	350	1.400	0:45	0:20	6:10
Hike	schwer	1.050		2:45	2:15	

Route sind die fast stündlichen (bei Bedarf auch öfter) Auf- und Abfahrten des Kleinbusses zwischen Hütte und Halblech.

 Ab der Hütte leitet ein leichter Wanderweg problemlos zum Bäcksattel (1.536 m). Von dort geht's auf einem schmalen Pfad an steilen oft felsdurchsetzten Grashängen bis zu einer Hochfläche empor. In dieser Etappe sollte man trittsicher sein. Auf der Hochfläche zieht ein ab und zu undeutlicher Pfad problemlos und flach über einen Wiesenrücken (Panoramastrecke!) zum Gipfel hinauf. Der Feigenkopf ist namentlich in den Wegweisern nicht bezeichnet. Es ist deshalb hilfreich den Schilderangaben in der Aufstiegsbeschreibung zu folgen. Im letzten Teil (ab der Hochfläche) weisen rautenförmige, rötliche Wegmarkierungen auf kleinen Pfosten zum Gipfel.

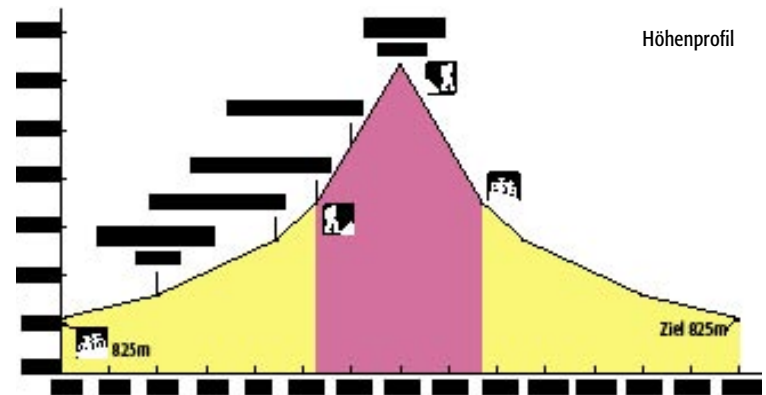
  Wie Aufstieg.

Im kleinen Schmuckkästchen „Kenzenhütte“ (1.300 m) gibt's bayerische Schmankerl, zünftige Brotzeiten und übernachten kann man auch. Sie hat geöffnet über Ostern, ab Himmelfahrt, dann durchgehend bis Ende Oktober. Tel. 08368 390

Einkehr

Kompass Wanderkarte Nr.5 „Wettersteingebirge“, 1:50 000
Werdenfeller Land, 1:500000, vom Bayerisches Landesvermessungsamt

Karte



Feigenkopf (1.867 m)

Beschreibung



Gegenüber vom Parkplatz führt ein asphaltiertes Sträßchen (Schild: „Reiselbergbrücke, Kenzenhütte“) ins Halblechtal. Beschirmt von hohen Laubbäumen zieht die Route ohne großen Höhengewinn am Fluss Halblech entlang. Gemütlich, mit (nur) einem Auge die wilden Wasserspiele betrachtend, erreicht man Punkt 885 m bei einer Gabelung vor einer Brücke. Hinter der Brücke geht's nach rechts und ein wenig steiler in Richtung Reiselbergbrücke. Nachdem diese überquert ist weist ein Schilderbaum nach rechts („Kenzenhütte/Straße“). Der Fahrweg schwingt sich urplötzlich steil auf und wird erst bei der nächsten Linkskehre wieder ein wenig flacher. Man hält sich immer brav auf der Teerstraße, mögen auch einige kleine Abzweiger locken. Mittelsteil bergan, dazwischen immer wieder kurze Verschnaufpausen, läuft man leicht fallend auf der Weidefläche der „Alpe Wank“ 1.140 m ein. Die formschöne Berggestalt des Geiselsteins scheint hier direkt aus dem Wald zu

Karte



Während der gemütlichen Auffahrt am Beginn der Tour kann man die Wasserspiele im Fluss Halblech betrachten.

wachsen. Den Schildern „Kenzenhütte“ folgend, durchfährt man herrlich grüne Matten und erreicht die kleine Kapelle am Wankerfleck (1.148 m). Damit niemand mit trockenem Schwitzhemd bei der Kenzenhütte ankommt, geht's jetzt auf einem Forstweg gehörig steil in den Bergwald hinauf. Die nächste große Linkskurve fährt man aus (Rechtsabzweig ignorieren) und trifft alsbald linkerhand auf die Bergwachhütte. Nach der letzten steilen Durststrecke sieht man auch schon die Kenzenhütte (1.300 m). MTB abstellen.



Noch vor der Hütte leitet ein Wanderweg (Schild: „Höhenweg Pürschling, Nr. 201“) nach Nordosten an einem Hang entlang in den Wald hinein. Doch bald lichtet sich der Wald und man stößt auf eine Gabelung. Hier wendet man sich nach rechts (Schild: „Bäckensattel“) und steigt über eine breite Lichtung bergauf. In angenehmer Neigung leitet der Weg zum Bäckensattel (1.536 m) empor. Dort angelangt schwenkt man nach links (Schild: „Grubenkopf-Höhenweg 201“). Zunächst quert man auf einem Pfad steile Grashänge und wandert durch einige Baumgruppen hindurch zu einer felsdurchsetzten Grasrinne hinauf. Über Stock und Stein und einem letzten Steilaufschwung gelangt man auf eine anmutige Hochfläche. Hier folgt man dem teilweise undeutlichen Wanderpfad und den rautenförmigen Wegzeichen. Bei der kleinen vereinsamten Hirschwangalm (1.713 m) marschiert man rechts vorbei und lässt sich von den rautenförmigen Wegzeichen auf den breiten flachen Wiesenrücken des Feigenkopfes hinaufleiten. Am Kamm entlang erreicht man den höchsten Punkt.

Über einen aussichtsreichen Kamm wird der Gipfel erreicht. Im Hintergrund grüßt der Forggensee.



Wie Aufstieg.